

Zwei neue Spielerinnen kurz vor dem Start



Konzentriert beim Wurf: Larissa Lubach. Ob Hoof/Sand/Wolfhagen am Sonntag auch die beiden Neuzugänge Kirsten Bänfer und Lea Immelnkämper einsetzen kann, ist noch unklar. Foto: Martina Sommerfede

Hoof – Die Freude bei den Handballerinnen der HSG Hoof/Sand/Wolfhagen könnte größer kaum sein. Das jedenfalls sagt Trainer Chris Ludwig vor dem ersten Heimspiel seiner Sieben. In der Schauenburghalle in Hoof gastiert am kommenden Sonntag die HSG Wettenberg (Anpfiff 18 Uhr). „Nach über einem Jahr Pause spielen wir endlich wieder Handball vor Zuschauern. Das Team freut sich enorm darüber. Und dieses Gefühl überwiegt derzeit.“

Bei aller Euphorie ist dem 38-Jährigen aber klar, dass sie in eine schwierige Saison gehen. Der aktuelle Leistungsstand lasse sich schwer einordnen. „Es ist schwierig zu sagen, wo wir stehen. Gerade in dieser Serie gibt es nach der langen Pause und in der neuen Gruppeneinteilung viele ungewisse Komponenten.“ Und entsprechend viele Fragen. Wie positioniert man sich in der kleineren Gruppe? Wie kommen die Spielerinnen mit dem neuerdings erlaubten Harz zurecht? Und nicht zuletzt bleibt abzuwarten, wie sich das Mannschaftsgefüge entwickelt und die neuen Spielerinnen in den Kader integrieren. Doch auch in dieser Hinsicht ist der Routinier zuversichtlich. „Wir hatten eine intensive Vorbereitung und die Mannschaft hat sich in Sachen Teambildung noch besser zusammengefunden“, freut sich Ludwig. Neben Kimberly Gundlach und Anamarija Musatapic (beide Eintracht Baunatal), Anna-Lena Schmalz (SVH) sowie Torhüterin Dominique Sawyer (Wollrode) wechselten vor wenigen Tagen völlig überraschend noch Kirsten Bänfer und Linksaußen Immelnkämper vom Ligakonkurrenten SG Kirchhof zu den Vereinigten. „Das hat sich spontan und kurzfristig ergeben“, so Ludwig. Warum die Rückraumspielerin Bänfer und Linksaußen Immelnkämper der SG kurz vor Saisonbeginn den Rücken kehrten, vermag Ludwig nicht zu sagen. „Ich habe nicht danach gefragt. Wir haben nur noch wenig Zeit, daher lege ich im Moment den Fokus allein auf die Serie.“

In die kann er mit einem beachtlichen Kader von nun 20 Spielerinnen gehen. Auf allen Positionen ist die HSG somit doppelt besetzt. Beste Voraussetzungen also für das bewährte Tempospiel der Ludwig-Sieben. Dieses will sie auch den favorisierten Gäste aus Wettenberg aufdrücken. Zudem erhofft sich Ludwig Vorteile aus der Haftmittelnutzung. Wettenberg verzichtet bei Heimspielen auf Harz. „Daher hoffe ich auf ein paar technische Fehler des Gegners.“ Von seiner Sieben wünscht er sich eine bessere Chancenauswertung als zuletzt in den Trainingsspielen. „Da haben wir viele gute Chancen einfach liegen gelassen. Das sollte sich beim ersten Spiel vor heimischem Publikum möglichst nicht wiederholen.“ Wichtig sei es,

rechtzeitig das nötige Selbstvertrauen aufzubauen. „Dann kommt der Killerinstinkt von ganz allein“, so Ludwig. Und falls nicht, sei es auch kein Problem.

„Solange meine Mannschaft hundert Prozent Leistung zeigt, ist mir der Ausgang des Spieles nicht so wichtig. Schön wäre es natürlich, gleich zum Start zwei Punkte einzufahren.“ Für dieses Unterfangen steht dem Trainer der komplette Kader zur Verfügung. Unsicher ist lediglich der Einsatz von Sophia Frankfurth, die sich beim jüngsten Trainings-spiel leicht verletzte. zms